



P. Benedikt Vollmann wäre morgen 100 Jahre alt geworden. Foto: Hörhager

Gedenkmesse zum 100. Geburtstag

Vomp – Seine markante Stimme, sein gütiges Lächeln, seine temperamentvolle Gestik – P. Benedikt Vollmann ist den Wanderern bzw. Pilgern von St. Georgenberg noch in guter Erinnerung. Am Mittwoch, 27. März, wäre er 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass wird in der Wallfahrtskirche von St. Georgenberg um 15 Uhr eine Gedenkmesse gefeiert. P. Benedikt wurde 1969 vom damaligen Fiechter Abt Gregor als Wallfahrtsrektor auf den Georgenberg geholt. 1975 führte der gebürtige Steirer die Nachwallfahrten ein, an denen sich in den kommenden Jahren bis zu 3000 Pilger beteiligten. 1989 musste P. Benedikt aus gesundheitlichen Gründen ins Tal übersiedeln, im Alter von 95 Jahren ist er verstorben. (hö)

Faszinierende Steinzeit

Tux – Über die sehr guten Besucherzahlen der Ausstellung „Wunderalpen“ mit Exponaten aus der Mittelsteinzeit und Bronzezeit sowie kunstvollen Fotos im Tuxer Mehlerhaus freut sich der Tuxer Bürgermeister Hermann Erler. Kürzlich gratulierte er Kuratorin Jutta Fankhauser zum Erfolg. Eines der Highlights, die Bronzenadel vom Tuxer Joch, wird ab April wieder im Ferdinandeum zu sehen sein. (TT)



Hermann Erler (r.) und Jutta Fankhauser im Mehlerhaus. Foto: H. Fankhauser

Familienfest

In **Vomp** feiert **Helma Eller** ihren 80. Geburtstag.

Todesfälle

In **Sistrans**: Helmut Rainer, 78 Jahre. In **Wiesing**: Katharina Lettenbichler, geb. Aigner, 69 Jahre. In **Kössen**: Peter Höflinger, 93 Jahre. In **Amlich**: Adi Nauerschnig, geb. Ertl. In **St. Veit i. Def.**: Alois Ortner, 80 Jahre; Harald Kleinlecher, 87 Jahre. In **Thurn**: Helmut Mußhauser, 70 Jahre. In **Lienz**: Alois Ortner, 71 Jahre. In **Kolsassberg**: Ilse Eberl, 73 Jahre. In **Jenbach**: Birthe Felder, geb. Olsen, 75 Jahre.

Kitzbühels Almbauern droht der Ruin

Oberndorf – Der Bezirk Kitzbühel ist der almreichste in Tirol. Dass seit vergangenem Herbst die Förderzahlungen an Tirols Almbesitzer ausgesetzt wurden, trifft die dortigen Bauern daher besonders hart. Wie berichtet, kann erst nach einer Neuvermessung der Almen wieder eine Auszahlung erfolgen.

In der Region Kitzbühel gibt es 480 Almen, welche von 1150 Bauern genutzt werden. Lediglich 171 Almen sind bereits neu vermessen. Denen wurden die Mittel auch ausbezahlt. Die restlichen Almen sind gesperrt, und damit auch die Bauern, die nur ihr Vieh auf die Alm auftreiben lassen und selbst nicht Besitzer der Alm sind.

„Unsere Bauern haben nichts falsch gemacht. Es kann nicht sein, dass bis vor Kurzem unsere Almbauern bei den Flächenangaben alles richtig gemacht haben. Jetzt soll alles anders sein und Sanktionen stehen im Raum“, sagt Josef Edenhäuser, Bauernbund-Betriebsobmann. Eine rasche Entscheidung sei hier gefordert. „Bei manchen Bauern ist die Situation fast schon existenz-

bedrohend“, sagt Edenhäuser. Er fordert deshalb eine Entscheidung aus dem Ministerium. Es sei im allgemeinen Interesse, dass die Bauern die Almen weiter bewirtschaften. „Es gibt schon Regionen in Tirol, wo die Almen nicht mehr bewirtschaftet werden. Für einen Tourismusbezirk wie Kitzbühel wäre das ein großes Problem“, sagt Edenhäuser.

Eine wichtige Rolle spielt auch der Milchpreis. Der Bezirk Kitzbühel ist ein Grünland-Bezirk mit Schwerpunkt Milch- und Almwirtschaft. Der Kampf beim Milchpreis sei aber ein schwieriger, wie Tirol-Milch-Obmann Stefan Lindner betont. Er sieht eine große Chance in der Spezialisierung der Betriebe. So sei der Schritt zur Bio-Heumilch ein richtiger.

„Wir wollen ordentliche Produktpreise. Wir wissen aber genau: Die Leistungsabteilungen der öffentlichen Hand sichern derzeit unsere Betriebe ab. Das Fernziel sind aber bessere Preise für heimische Lebensmittel“, sagt Lindner. Der Konsument habe die Macht der Entscheidung beim täglichen Einkauf. (aha)

Beauftragt für den Klimaschutz

Schwaz – 23 Gemeindevertreter und an kommunalem Klimaschutz Interessierte aus Tirol und Vorarlberg nahmen kürzlich an einem mehrmonatigen Praxislehrgang zum/zur „Kommunalen Klimaschutzbeauftragten“ teil. Als Vortragende konnten namhafte Experten aus Bundes- und Landesverwaltung, Wissenschaft sowie privaten Institutionen gewonnen werden. Neben theoretischen Fragestellungen standen vor allem praktische Handlungsmöglichkeiten in den Gemeinden im Mittelpunkt. Aus dem Bezirk Schwaz erhielt die Schwazer Gemeinderätin Viktoria Ismaili das Zertifikat. Mit der



Viktoria Ismaili ist kommunale Klimaschutzbeauftragte. Foto: Klimabündnis

Projektarbeit „Energiesparen im Rathaus“ will sie einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz auf Gemeindeebene umsetzen. (TT)



Vereine präsentierten sich

Volles Haus gab's am Samstag im SZentrum bei der ersten Erlebnismesse für die ganze Familie in der Silberstadt Schwaz. Bei der Veranstaltung, die die Stadtgemeinde gemeinsam mit dem JUFF des Landes Tirol durchführte, hatten Vereine (im Bild der Bogensportclub Schwaz-Vomp) und Organisation die Gelegenheit, sich und ihr Angebot in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Foto: Hintner



Das Schreckensregime der Nationalsozialisten forderte auch in Osttirol Opfer. Die bisher „Namenlosen“ sollen nun auf einer Gedenktafel einzeln angeführt werden. Foto: Stadt Lienz/ABmayr

Opfer bekommen einen Namen

Ein Mahnmal erinnert an die Opfer der NS-Diktatur in Osttirol. Ihre Namen werden darauf jetzt ergänzt.

Von Claudia Funder

Lienz – Im März vor 75 Jahren verlor Österreich für Jahre seine Unabhängigkeit. Mit dem Einmarsch von Hitlers Truppen begann aber auch für Menschen ein Leidensweg, der in der Geschichte nichts Vergleichbares kennt. Auch Osttiroler wurden Opfer der NS-Herrschaft, mussten fliehen, wurden verfolgt und ermordet.

Ihnen zu Ehren war in Lienz auf dem Pfarrplatz St. Andrä ein Mahnmal errichtet worden, das am 30. Mai 1965 feierlich eingeweiht wurde. Der damalige Lienzener Bürgermeister Hubert Huber enthüllte die Gedenkstätte.

Schon im Vorfeld habe es eine Debatte gegeben, ob man die Namen der Opfer namentlich aufzuführen sollte, weiß der Zeitzeuge Josef Wurzer, jahrzehntelang Leiter der Bezirksgruppe des „Bundes der Opfer des Politischen Freiheitskampfes Tirol“.

„Man nahm damals davon Abstand, weil man Sorge hat-

te, jemanden zu nennen, der vielleicht nicht ganz sauber war, oder Namen von Opfern zu vergessen“, erklärt BM Elisabeth Blank. „Heute ist alles wissenschaftlich deutlich besser aufgearbeitet.“

Bereits im November trat Vizeleutnant Gottfried Kalser an die Bezirkshauptfrau Olga Reiser mit dem Anliegen heran, dass die Opfer der NS-Herrschaft in Osttirol endlich namentlich angeführt werden sollten. Die Gefallenen des 2. Weltkrieges aus dem Bezirk seien ehrenvoll einzeln am Bezirkskriegerdenkmal verzeichnet. Den Opfern der NS-Diktatur fehle allerdings eine würdevolle Stätte, auf der sie namentlich angeführt seien.

Vor elf Tagen fand die erste überparteiliche Gedenkveranstaltung beim Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus auf dem Pfarrplatz in St. Andrä statt. Einer der Redner, Michael Ranacher, forderte die Stadt ebenfalls eindringlich zur namentlichen Nennung der Opfer auf.

Nun gab der Lienzener Stadtrat grünes Licht. Der Historiker Martin Kofler wird beauftragt, die Sache zu prüfen, bevor eine Gedenktafel aufgestellt wird. „Ob beim Kriegerdenkmal oder beim Gedenkstein, steht noch nicht fest“, so die Stadtchefin, der es ebenfalls „ein zentrales Anliegen“ ist, dass etwas passiert. „Es waren Leute mit extremer Zivilcourage, die sich gegen das Regime stellten. Ihnen gebührt unser Respekt.“

Ob auf der Tafel nur die Namen oder auch die Todes-/Hinrichtungsdaten und Gründe der Verfolgung stehen werden, ist laut Kofler noch offen. Bezüglich Euthanasie-Opfer sei manches unerforscht. Dennoch glaubt der Historiker: „Eine vollständige Auflistung erstellen zu können, ist nicht unrealistisch.“ Bekannt sind die Namen der politisch Verfolgten und der Zeugen Jehovas. Gut erforscht seien auch die Bereiche Wehrmacht desertation und militärischer Widerstand.

Abwechslung im Kinosaal

Mayrhofen – Im ORF wurde Sonntag „Kokowääh“ gezeigt, im einzigen Kino des Bezirks in Mayrhofen läuft derzeit Teil 2 des Til-Schweiger-Films. Und zwar noch heute um 20.30 Uhr sowie am 28. und 31. März um 17 Uhr. Im Nachmittagsprogramm werden bis Ostermontag „Die Bestimmer – Kinder haften für ihre Eltern“, „Fünf Freunde 2“ sowie „Hänsel & Gretel in 3D“ gezeigt. Bruce Willis sorgt am 27. März (17 Uhr) und 2. April (20.30 Uhr) in „Stirb langsam“ für Action. „Les Misérables“ läuft am 28. März um 20.30 Uhr und 30. März um 17 Uhr, „Immer Ärger mit 40“ vom 29. März bis 1. April und am 3. April um 20.30 Uhr. (TT)

Ostern wird bunt!

PRANTL-SCHUHE
6134 Vomp • Telefon 0 52 42 / 62 5 30